

A Clus.pan. & hist. Crista galli altera, live Pthirion, Lugd. II. Pedicularis pratensis lutea, vel Crista galli, C.B. Pedicularis campestris, 2. Trag. Alektorolophos, Ang. Crista galli, Lobel. Dodon. Thal. simplici caule, Caes. Crista gallinacea. Dod. gal. Lugd. Clus. hist.] Welcher Name fürnemlich dem andern Geschlecht gegeben wird/wie auch der Griechisch Name. Niderländisch Kattelen/ oder Hanecammetens. Englisch WeldonnKattle/ oder Eorcombe. Das erste Geschlecht wird gemeinlich *phérisor* von den Griechen genennet/ das ist *Läufkraut*/ die weil das Viehe voll Läuß werden soll/welche auff den Wiesen weiden/ da dieses Krauts viel wächst. Englisch Louswort/ oder rod Kattle. Niderländisch rote Kattelen.

F II. Farnkraut Weiblein. Filix foemina.



B Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung dieser Kräuter.

Diese Kräuter sind warmer feuchter Natur/ mögen auch zur Arzney eufferlich genüset werden/ in düren truckenen hitzigen Schäden.

Von dem ersten Geschlecht schreibt Dodonæus, daß es zu den Füssen gebraucht werde. Vnd zu den übrigen Flüssigen der Weiber/ in rotem Weingefotten. Aber des andern Geschlechts seine Krafft vnd Natur/ sey noch vnbekannt/ dann es für nichts besonders geachtet werde. Seyn alle beyd in keinem Gebrauch.

Das LXXXVI. Capitel.
Von Farnkraut.

I. Farnkraut Männlein. Filix mas.



H III. Brunnensarlein. Filicula fontana.



dürr/ oder zeitig werden/ so fallen sie ab wie Weel oder Straub.

In dieser Farnwurzel ist zu mercken/ so bald die Wurzel durchschnitten/ erscheinet auff jeder Seiten der zerschnittenen Wurzel ein schwarzer auffgethener Vogel anzusehen als ein Adler mit zweyen Köpfen in einem weissen Feld/ das ist aber nichts anders/ dann die kleine schwarze Aderlein/ welche durchans der Wurzeln als kleine Spannädertein zertheilt sind.]

II. Das ander Geschlecht Farnkraut Weiblein ist dem ersten gang vnd gar gleich/ außgenommen daß es zweiglein hat/ vnd daß die Blätter höher am Stammen stehen/ dann in dem ersten. Die Wurzel ist roth/ vnd ein wenig schwarzlich/ etliche seyn auch ganz blaueror.

Was die andere kleine Geschlecht anfangt/ formen dieselbige mit diesem gang vnd gar überein/ seyn auch einander so gar verwandt/ daß es vnndörig ist/ sie zu beschreiben/ haben nur allein den Vnderschied/ daß sie kleiner vnd kürzer seyn/ dann die erste Geschlecht.

Exxxx Diofcon

E S werden vns von dem Authore zwey Geschlecht der Farnkräuter vorgestellt/ groß vnd klein: I. Auß den großen wird eines genennet/ das Männlein/ das ander das Weiblein. Das Männlein beschreibet Dioscorides; daß es ein lange schwarze Wurzel über der Erden habe/ welche auch ganz härtig ist/ vnd zusammen gedrungen wie ein Wasen. Die Blätter stehen an einem langen rippechten [auffgerecten] Stiel/ in beyden Seiten wie ein Flügel gefeset/ rings vmbher zertheilt/ auff der einen Seiten/ [gegen der Erden/ im Mayen/ mit vielen runden Eröpflein/ oder Mäckeln besprenget/ gleich wie das Geschmeiß der Kaupen/ wie Machiolus schreibt/ wann dieselbige

ii. Farnkraut Weiblein.
iii. iv. Farnkraut

A IV. Klein Steinfarn Weiblein I.
Filicula petraeae foemina I.



F V. Klein Steinfarn Weiblein II.
Filicula petraeae foemina II.



Dioscorides schreibt/ daß man keinen Saamen finde an diesen Kräutern: Dargegen andere bezeugen vnd sagen / daß man in S. Johannis Baptista Nacht den Samen überfornen könne/ So man Will- krautblätter vnder leget/ so finde man des Morgens kleinen Saamen/ dem Nagisaamen gleich auff den Blättern liegen/ wie dann Tragus bezeuget/ vnd ich selber gesehen habe/ vnd das ohne Gefahr vnd Beschwerung/ I geschehe aber mit grosser Gefahr des Lebens/ mit welchem Saamen sie hernach grosse Wunderwerck können aufrichten / welches doch mehr ein Gaudel ist. Andere seyn der Meinung/ daß die stau- bechte Tröpflein an den Blättern der Saame sey.

Sie wachsen zum Theil allenthalben in tünckeln/ schattichten vnd feuchten Wäldern vnd Thälern/ zum theil auch auff den Felsen. Die Wurzel soll man im Herbst außgraben.

Von den Namen.

Farn/ oder Farnkraut/ Farnkraut/ Waldfarn/ vnd auch Steinfarn/ heist Griechisch *φίλις*, vnd *φιλί- νου*. Lateinisch Filix, vnd zum Vndercheid Filix petraea. [I. Filix non ramosa dentata, C.B. Filix, D Brunf. vulgaris, Trag. mas, Matth. Fuch. Dod. ur: Tur. Lac. Lon. Ad. Lob. Cast. Lugd. Ger. mascula, C. B. Filix sylvestris, Brunf. foemina, Matth.

VI. Klein Steinfarn Weiblein III.
Filicula petraeae foemina III.



Fuch. Dod. Ad. Lob. Cast. Lug. Ger. foemina prima, Thal. mas, Gef. hort. Filix, Caes. Thilypteris filix foemina, Cord. in Diosc. III. Filicula fontana minor, C. B. fontana foemina, Ger. IV. Filix non ramosa petiolis tenuissimis & tenuissime dentatis, C. B. Filicula montana mas, Ger. V. Filix querna, C. B. Dryopteris, Brunf. Matth. fol. Cord. in Diosc. Gef. hort. Ad. Lob. Cam. ep. Filix arborea, five Dryopteris, Trag. Lugd. Filix querna, Osmundula, Lon. Filicis genus parvum alterum in montib. Caes. VI. Filix saxatilis folijs non ferratis, C. B. Filicis genus parvum primum in montibus. Caes. VII. Filix ramosa minor pinnulis dentatis, C. B. Filix foemina altera tenuifol. Thal. querna seu Dryopteris, Ger. Preridion masculum, Cord. hist. Idas ist Steinfarn. Arabisch *Sarax*. Welsch *Felbe*. Französich *Fougere*. Spanisch *Hellebo Yerra*. Böhmisch *Kapradij*. Englisch *Ferne*. Niderländisch *Waren*.

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft des Farnkrauts.

Farnkraut ist etwas warmer vnd truckner Natur/ vnd dann es ist am Geschmack etwas bitter/ vnd zeucht ein wenig zusammen. Wird langsam in der Arney gebraucht.

Innerlicher Gebrauch.

Galenus schreibt/ daß die Wurzel des Farnkrauts Wärmens zu nützen sey wider die breiten

VII. Klein Steinfarn Weiblein IV.
Filicula petraeae foemina IV.



A Wärm/dann so man der Wurgel ein loch schwer mit Honigwasser einnemme/so löset sie dieselbige Wärm. Wann man aber ij. Scrupel Nischwurß darzu thut/so treibe sie dieselbigen auch auf/wie Diosc. vermeldet. [Es sollen aber die so gemeldte Arzneyen brauchen wollen/zuvor Knoblauch gessen haben.]

Mischgalt. Von dem Farnkraut Weiblein schreibt auch Dioscorides, daß es ein Nischgalt mache.

Ertugung machen. Er meldet auch/wann man die Jungen Blätter loche/wie andere Kochkräuter/so erweichen sie den Bauch/ vnd machen einen Stulgang. Es sagt aber Plinius, daß sie dem Magen gar schädlich seyen/meldet darbey/ daß sie Gall vnd Wasser auß dem Leib purgieren.

Schwangere Weiber. Aber die Weiber sollen sich vor solcher Wurgel hüten/dañ die schwanger sind/die kómen vmb die Frucht: die nicht schwanger sind/werden ganz vnfruchtbar.]

Erharten des Mages. Wider das Erharten des Mages / soll man zehen Tage das Pulver von Farnwurß auch anderthalb Quinlein mit Wein trincken / soll aber erstlich von ein halben Quinlein anfangen/vnd also fort biß auff anderthalb Quinlein.

[Die Wurgel in Wein gesotten/vnd etlich Tag getruncken/bringet das krankte Miltz wider zu recht.]

Nidrigkeit in Nohr. So man ein stück dieser Wurgel einem Nohr/so nidergefallen/vnd man nit wissen kan/was für ein Dreyen sey/vnder die Zungen leget/hebet es an zu stallen vnd misen/vnd stehet widerumb auff / ist ein Experiment.]

Eusserlicher Gebrauch.

Farnkraut zu Aschen gebrant/ heylet das Erschriñden der Leffen.

Diese Wurgel gedórt / vnd zu einem Pulver gestossen/ heylet die suchten Geschwür / die nicht bald zu hehlen seyn wann man das Pulver darein streuet.

Wider alte Schäden schreibt Matthiolus ein gewiß Experiment seyn: Numb Farnkrautwurgeln ein Handvoll/sánder sie wol/schneide sie zu kleinen Stücklein/geuß ij. Pfund guten weissen Wein darüber/ laß halb einsieden: mit diesem Wein wasche den Schaden/vnd streue darnach das Pulver von der gedórtten wurgel darein/ es hilfft beherdiglich vnd bestendiglich.

Plinius schreibt/ daß diese Wurgel zerstoßen/vnd wie ein Pflaster außgeleget / das eingestochene Nohr auß dem Fleisch oder Wunden ziehe: Herwidrum thue solches die zerstückte Wurgel vom Nohr dem Farnkraut/wo es jemand verletzet het.

Die Wurgel von Farn in den Wein gethan/verhindert daß er nicht bald saur wird.

Die Alten haben ein nutzliches Sáblein von dieser Wurgel bereitet / also daß die Wurgel wol zerstoßen/mit gleich viel Schwemenschmalz vermischt/auff acht Tag in einen suchten Keller gethan/hermach auff ein klein Kólfewerlein mit einander zerlassen/ vnd gemächlich gesotten/ biß sich ein Theil der Feuchtigkeit verzehret/ demnach durch ein Tuch außgedrückt/ vnd zur notdurfft behalten. Dann es zeucht auß alle Dórn vnd Spreissen / so in der Haut liegen vnd schweren müssen / vnd ist von den Alten fürnemlich erfunden vnd bereitet worden/ für die Verwundung der Pfeil von Nohr gemacht/so bey ihnen im Brauch gewesen.

Mit dem grünen Kraut haben die Alten die stinckenden Wandläuß vertrieben/die Wand vnd Bertstádt damit besteckt/vnd mit dem Safft bestrichen.

Es mögen auch die Schlangen diß Kraut nit dulden / darumb solche Ort mit Farnkräutern bespreitet werden sollen. Der Rauch von diesem Kraut vertreibet alles Ungeheßer vnd Gewärm.]

Von dem Safft.

Wann die Wurgel noch frisch ist/so stoß man sie/ vnd zwingt einen Safft darauß/welcher so man mit süßem Wein vermischet/ vnd drey Mórge nach einander nischtern trinckt/ drey oder vier stund vor es

Frens treibe die breite Wärm auß dem Leib/vnd ist herzlich gut wider den Brand des Feuertags/heissen Wasser/oder Dets/vnd dergleichen/wie solches Matthiolus bezeuget. Ist aber die Wurgel zu trincken/ so soll man sie mit Rosenwasser oder andern Brunnenwasser befeuchten. [Damit durchstrichen/gibt ein schleimigen Safft/der für den Brand nicht zu bezahlen ist/ dann wo nichts heissen vnd löschten wil / ist diese Arzney die beste.]

Von dem gebrandten Wasser.

Auß der Wurgeln klein zerhackt/ in Wein erbeiget/ vnd dann abgezogen / wird diß Wasser in aller maß für oberzichte Wängel eusserlich vnd innerlich im Leib nutzlich gebraucht.]

Das LXXXVII. Capitel.

Von Venushaar.

I. Venushaar Weiblein.

I. Adiantum I. nigrum verum.

*capillus Ven-
ris.
Fraun Saaz.*



Venushaar oder Frauenhaar seyn fünfferley Geschlechter fürgestellt / so einander an ihren Wurgeln/ Blättern vnd Stengeln beynah gang vnd gar verwandt seyn: I. Sie haben gar zoschete hártige Wurgeln/ auß welchen kurze stengel kómen eines Fingers lang / welcher gar viel bey einander stehen/zart vnd glantz: ihre Blätter seyn klein vñ rundlecht mit ihren Kerffen zerpalten / wie der junge Coriander/aber mit der Gestalt den Weirautenblättern gang áhnlich/ sie bringen weder Blumen noch Samen/seyn von Farben grün / auch den gangen Winter auß/ welches wol zu verwundern ist/ daß so ein kleines Kráutlein einen gangen Winter über vndersteht für dem grossen Frost bleiben sol.

Sie haben gar ein geringen Vnderstand/das erste Geschlecht kómpf mit der gemeinen Beschreibung gang vnd gar überetn/aufgenommen daß seine stengel braunschwarz seyn/vnd aufrecht wachsen.

II. Das ander Geschlecht hat etwas stácker Stengel/vnd auch grössere vnd dickere Blätter.

III. Das dritte ist dem ersten gleich / forn an den Blättern glatt vnd grün/ auß der andern seiten aber mit goldgelben Túpfflein besprengt/ wie die Engelstúf.

Xxxx ij IV.V.Die

Heylet das Erschriñden der Leffen.

Heylen seyn wann man das Pulver darein streuet.

Hilfft beherdiglich vnd bestendiglich.

A

II. Syrisch Venushaar.
Adiantum Syriacum. II.

F

III. Mauvraut.
Adiantum album. III.



IV.
Venushaar
Männlein.
V.
Groß Esels-
farn.

IV.V. Die zwey andere Geschlecht seyn den vortigen
auch gleich vnd kommen mit der gemeinen Beschrei-
bung überein / allein das eines Blätter etwas grösser
seyn/dann des andern.
Sie wachsen auß den Rissen vnd Zugen der alten
Mauwren.

Von den Namen.

Venushaar/Frauenhaar / Mauvrauten vnd
Eselsfarn heist Lateinisch Adiantum, Capillus

IV. Venushaar Männlein.
Adiantum mas.

Veneris, Capillus terræ, Ruta muraria. [I. & II. Adi-
antum foliis coriandri, C.B. Adiantum magnum,
Trag. Adiantum, Matth. Fuch. Dod. ut: Ang. Lac.
Ad. (live Capillus Veneris verus) Lob. Cast. Lugd.
Adiantum nigrum, Cord. in Diof. & hist. Frac. Ca-
pillus Veneris vulgo, Adiantum album Plinij, Cef.
Capillus Veneris verus, Ger. III. Ruta muraria,
C.B. Capillus Veneris, Brunf. Trag. Saxifraga 2.
Brunf. Saxifraga seu Empetron, Fuch. Paronychia,

V. Groß Eselsfarn.
Onopteris major.

D



I



Matth.

A Matth. Lac. Cast. Ruta muraria, Dod. ut: Gel. hort. Ger. Adiantum candidum, Cord. in Diosc. & hist. Guil. Thal. album, Lon. Cam. nigrum, Gel. hort. Caes. Salvia vitæ, Ad. Lob. Lug. IV. Adiantum mas, Tab. C. B. Onopteris foemina, Ger. V. Adiantum foliis longioribus paluerentis pediculo nigro, C. B. Adiantum pulchrum Lugdunensi simile, Thal. nigrum Plinij, Ad. Lob. nigri aliud genus, Gæl. Onopteris nigra, Dod. ut: Lugd. mas, Ger. J. Welch Capel venero. Spanisch Culanvillo de pozzo. Fransösisch Capilli Veneris. Böhmisch Walss Jenzky. [Widerländisch Drouwenhaar. Englich Walden hatre. Das dritte heist sonderlich Mauwrauten / celtischen Weichselkraut / dann man es wider das Fieber brauche / so man Weichler nennet. Widerländisch

B Steencruyte. Englich Wall Rue. Fransösisch Rue de muraille.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft des Venushaars.

Galenus schreibt / dz diese Kräuter einer mittelmäßigen Natur seyen vnder kalt vnd warm: Aber sie haben doch ein Krafft zu trucknen / zu digerren vnd zu zertheilen.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt lib. 4. cap. 131. das die Brüß Da Frauenhaar in gesotten ist / getruncken / gult sich wider den schwerlichen Athem / wider das Keichen / wider die Seelsucht / Wilsucht / wider das schwerlich harnen / vnd wider die Bauchflüß.

C Er meldet auch / das bemelte Brüß ein Krafft habe den Stein zu brechen / die menses vnd secundinam fort zutreiben / [stillet auch das Blutspeyen / das Setzenstechen.]

Es wird von Andernaco ein guter Brusttranck beschrieben / also: nimb Frauenhaar / Hysop / Feigen / Brustbeerlein / Sebesten Rosinlein / Gersten vnd geschabten Süßholz jedes gleich viel / koch sie in Brunnenwasser / wie es sich gebüret / vnd trink davon / dieser Tranck ist ein besondere Hülf den groben Schleim zu zertheilen / vnd auß der Brust zu raumen.

Wider den kalten vnd feuchten Husten / nimb Weichwurz / Alandwurz jedes ij. loth / Hysop / Frauenhaar / wann es noch frisch ist / jedes ij. Handvoll / Rosinlein / Bibinell / Andorn / Wolgenmilt / jedes ein halbe Handvoll / geröstten Leimsaamen ein vng / Gersten drey loth / Süßholz / Weinbeerlein jedes ij. vng / Honig vnd Zucker jedes vj. vng / koch vnd siede es zu einem Syrup / welcher trefflich gut ist wider den kalten Husten / dann er zertheilet den groben Schleim in der Brust / vnd machet denselbigen aufwerffen.

Ein Decoctum das Belüft damit zu reinigen: nimb frischen Venushaar oder Andianti ij. loth / Erdrauch / Hoppfen / Bioten ij. loth / Pflammen oder Quetschen / an der Zahl vierzig / Sebesten vnd Brustbeerlein / jeder fünfzehn: Diese Stüek siede man in drey oder vier Mößel Brunnenwassers bey einem gelinden Kolfeuer / über die Helfft ein: Darnach thu man darzu auß der Cassien des außgezogenen Mar. 2s drey vng / Tamarinden zwey Dng / Mannæ ein Dng / des besten Rhabarbari ein lot / koch sie wie sichs gebürt zu einem Tranck oder Decocto, darvon soll man alle Morgen drey oder vier vng trincken / das reiniget das Gebäl / vnd linder die schärffte Gall so mit vnderlaufft.

Wider das Blutharnen / da man die Harngäng reinigen muß / nimb Frauenhaar vier Handvoll / Melonensaamen / ij. loth / Zucker oder Honig jedes ij. vng / darauf siede ein Decoctum oder Syrup / vnd gebe denselbigen der trancken Person mit Wasser / darinn Melonensaamen gesotten sey.

Wenn man auch das erstochte Blut in den Harngängen reinigen will / soll man Frauenhaar kraut /

F Fenchel Eyffchwurz / Weichwurz vnd rote Erbiß in Milch sieden / vnd davon trincken.

Wider den Stein / Sand vnd Gries / set man nemmen Frauenhaar kraut zwey Handvoll / Judenrischen / Weichwurz jedes i. halb loth / solche in einer halben Maß guten weissen Wein sieden / bis ein drüßheil verzehret ist / davon soll man nach dem Bad drey oder vier Dng trincken.

Eusserlicher Gebrauch.

Frauenhaar hat seinen Namen / das es die vnd schön Haar machen soll / wann man es in den Laugen brauchet / vnd das Haupt damit zwaget: sol auch das Haar widerumb wachsen machen / wie Galenus schreibt.

Wo man das Kraut grün zerstoßet vnd Pflaster weiß aufleget mit Myrthenöl / Ladano vnd rauhen Wein: oder wie Plinius lehret mit Eyffchsaamen in Wein vnd Öl gekocht: oder zu Aschen gebrandt.

Das grün Kraut zerstoßen vnd aufgelegt / benützt das Gift auß der Schlangenbiß / vnd heylet den schaden. Auff harte Geschwür / Kröpf vnd Wils gewächs gelegen / ver treibet vnd zertheilet sie.

Dioscorides saget / so man es in Laugen lege / vnd das Haupt mit wasche / heyle es die feuchte steiffende Hauptgeschwür / vnd vertreibe die schuppichten Kleien des Hauptis.

Wann man den Harnen diß Kraut zu essen gibt / so werden sie gar keck vnd streubar.

Von dem gedistillierten Venushaarwasser / vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Man soll diß Kraut samlen / vnd in Balneo Mariae ein Wasser darvon brennen / vnd zum Gebrauch behälten / oder also: Nimb das Kraut wann es am vollkommlichsten grünet / als nemlich zu Anfang des Sommers / zerhacke es klein / erbeuge es in Wein / vnd such das Wasser davon ab.

Diß Wasser hat gleiche Tugend / wie das Kraut vnd der Syrup.]

Dieses Wasser ist nützlich getruncken denjenigen / so ein große Verjamblung in der Brust haben / darvon sie stants husten / keichen vnd einen schweren Athem haben / entweder für sich selbst / oder aber / welches viel besser ist / mit Hysop oder Hustentischsymp eingenommen / dann es wider solche Gebrechen gar gut ist / wie auch Galenus selbst bezeuget / das das Kraut ein sonderliche Art habe den groben zähen Schleim vnd Phlegmata auß der Brust zuzühren / [eröffnet auch die Leber vnd das Wilt / vnd benimpt die Gebrechen / so von solcher Verstopfung entspringen / jedes mal drey oder vier loth eingenommen / auch den täglichen Tranck damit vermischt / benimpt den Husten: Ertrühlet die hitzige Leber / Magen vnd Herz / bey junerlich gebraucht / vnd mit Tuchslein von aussen übergeschlagen.]

Es ist auch diß Wasser gut denjenigen / so mit dem Stein beladen seynd / dann es schreiben Dioscorides / Galenus vnd Fernelius / das es den Stein zermahle vnd zerbreche / das sie einen guten Ermetz davon thun / sonderlich aber wann sie das Wannbad brauchen / dardurch die Gäng etwas relaxirt werden / alsdann treibe es desto süßlicher auß: Doch soll man jederzeit mit dem Syrupo de duabus, vel quinque rad. eingenommen.

[So man mit diesem Wasser die giftige Wunden / Schlangenbiß vnd Spinnenslich steiffig waschet / heylet es sie.]

Von dem Syrup von Venushaar.

Es wird auch in den Apotheken ein Syrup von Venushaar gemacht / so man Syrupum capillorum Veneris nennet / welcher auch in großem Brauch ist: Fürnemlich aber wird er gebraucht wider die hitzige

Keichen. Weichwurz. Harnen. Bauchflüß.

Er meldet auch / das bemelte Brüß ein Krafft habe den Stein zu brechen / die menses vnd secundinam fort zutreiben / [stillet auch das Blutspeyen / das Setzenstechen.]

Es wird von Andernaco ein guter Brusttranck beschrieben / also: nimb Frauenhaar / Hysop / Feigen / Brustbeerlein / Sebesten Rosinlein / Gersten vnd geschabten Süßholz jedes gleich viel / koch sie in Brunnenwasser / wie es sich gebüret / vnd trink davon / dieser Tranck ist ein besondere Hülf den groben Schleim zu zertheilen / vnd auß der Brust zu raumen.

Wider den kalten vnd feuchten Husten / nimb Weichwurz / Alandwurz jedes ij. loth / Hysop / Frauenhaar / wann es noch frisch ist / jedes ij. Handvoll / Rosinlein / Bibinell / Andorn / Wolgenmilt / jedes ein halbe Handvoll / geröstten Leimsaamen ein vng / Gersten drey loth / Süßholz / Weinbeerlein jedes ij. vng / Honig vnd Zucker jedes vj. vng / koch vnd siede es zu einem Syrup / welcher trefflich gut ist wider den kalten Husten / dann er zertheilet den groben Schleim in der Brust / vnd machet denselbigen aufwerffen.

Ein Decoctum das Belüft damit zu reinigen: nimb frischen Venushaar oder Andianti ij. loth / Erdrauch / Hoppfen / Bioten ij. loth / Pflammen oder Quetschen / an der Zahl vierzig / Sebesten vnd Brustbeerlein / jeder fünfzehn: Diese Stüek siede man in drey oder vier Mößel Brunnenwassers bey einem gelinden Kolfeuer / über die Helfft ein: Darnach thu man darzu auß der Cassien des außgezogenen Mar. 2s drey vng / Tamarinden zwey Dng / Mannæ ein Dng / des besten Rhabarbari ein lot / koch sie wie sichs gebürt zu einem Tranck oder Decocto, darvon soll man alle Morgen drey oder vier vng trincken / das reiniget das Gebäl / vnd linder die schärffte Gall so mit vnderlaufft.

Wider das Blutharnen / da man die Harngäng reinigen muß / nimb Frauenhaar vier Handvoll / Melonensaamen / ij. loth / Zucker oder Honig jedes ij. vng / darauf siede ein Decoctum oder Syrup / vnd gebe denselbigen der trancken Person mit Wasser / darinn Melonensaamen gesotten sey.

Wenn man auch das erstochte Blut in den Harngängen reinigen will / soll man Frauenhaar kraut /

F Fenchel Eyffchwurz / Weichwurz vnd rote Erbiß in Milch sieden / vnd davon trincken. Wider den Stein / Sand vnd Gries / set man nemmen Frauenhaar kraut zwey Handvoll / Judenrischen / Weichwurz jedes i. halb loth / solche in einer halben Maß guten weissen Wein sieden / bis ein drüßheil verzehret ist / davon soll man nach dem Bad drey oder vier Dng trincken.

Stein / sand vnd Gries.

Schön Haar machen.

Schlangengift. Kröpf. Wils gewächs.

Die feuchte steiffende Hauptgeschwür.

Von dem gedistillierten Venushaarwasser / vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Husten. Keichen.

Verstopfte Leber vnd Wilt.

Hitzige Leber / Magen vnd Herz.

Stein.

Giftige Wunden.

A gige Geschlossen der Brust vnd der Lungen/ dienet wol
 wider die Flüss/ vnd eröffnet die Verstopfung der Lun-
 gen/ Leber/ Milz/ Nieren vnd Harngång/ miltort den
 zähen Koder/ vnd führt ihn zum außwerffen.]

Seitenränck. Dienet auch im Anfang der Seitenränck/ dann es
 lindert die scharffe fallende Flüss: Desgleichen auch
 wann man in der Seitenränck die grobe Materien
 etwas zertheilen wil/ vnd zugleich auch schlaffen ma-
 chen/ soll man nehmen Weilsyrup/ Frauenhaar-
 syrup jedes ein Vng/ Magsaamensyrup ein halb vng/
 solch mit einer Gerstenbrüh dem Kranken eingeben.
 [Diesen Syrup mache also: seud frische Frauen-
 haarblätter in Wasser/ oder zerschneid die Blätter/ er-
 bäug in warmen Wasser zwölff stund lang/ in einem
 saubern verglasten Geschirz mit einem engen Hals/

B vnd nimb zum dritten mal frische Blätter/ erbtzig/ vnd
 setze es durch.

Dieser Brüh nimb drey Pfund/ geläutert Zucker
 zwey Pfund/ thue es zusammen/ vnd seuds in beque-
 mer Dike zu einem Syrup. Dieser wird Syrupus de
 capillis Veneris simplex genannt.

Der ander vnd grosse Syrupus compositus ge-
 nannt/ wird auff folgende weis zugerichtet. Nimb des
 fremdden Frauenhaars/ Ceterach/ rot Steinbrech/
 jedes ein Handvoll/ gemein Rauwrauten ij. Hand-
 voll/ roter Brustbeerlein/ geschaben vnd klein geschnit-
 ten Süßholz/ jedes vier loth/ diese stück seud in Was-
 ser/ setze die Brüh durch/ nimb darzu weis Zucker drey
 Pfund/ bereit ein Syrup davon.]

Reichen. Wider das Reichen vnd den schweren Athem/ soll
 C man neumen dieses Syrups/ Syrupi de hyssopo vnd H
 Oxymelitis simplicis jedes drey Vng/ welche man
 mit Hysep vnd Huffsattichwasser vermischen sol/ vnd
 einen guten Trunck darvon thun.

**Stein/ Harn
vnd Sand
treiben.** Drey Vng dieses Syrups mit Hauwechelwas-
 ser vermisch/ vnd davon getruncken/ treibt den Stein/
 Harn/ Sand vnd Gries auß.

Von Frauenhaarwein.

I M Herbst kan man auch einen Wein auß diesem
 Kraut zustellen/ welcher den jenigen sonderlich gut
 Hufen. ist/ so einen schweren Athem haben / stätigs Husten/
 Reichen. Reichen/ vnd nichts außwerffen können/ denselbigen
 hilfft solcher Wein gar wol/ verzehret die vbrige feuch-
 tigkeit in der Brust/ zertheilet sie vnd macht dieselbige
 D außzuspern.

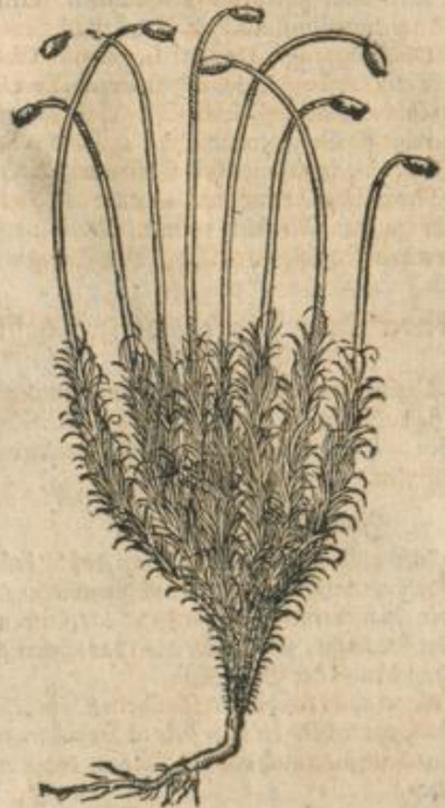
Stein. Desgleichen sollen sich auch die jenige fleissig an
 diesen Wein halten/ so mit dem Stein beschwert seyn/
 denselbigen kompt er gar wol zu Hülf / zerbricht den-
 selbigen nicht allein/ sondern zerzehret auch alle Phleg-
 mata. davon ein anderer widerumb wachsen köndte.

**Metancho-
lisch Gebit.** Ein guter Wein / das Melancholische Gebit zu
 reinigen: Nim gesäuberte Weinbeerlein drey gemei-
 ne Pfund / Frauenhaar ij. Vng/ vnd ein halb Loth
 schwarze berette Nießwurz v. loth/ Engelsüß/ Her-
 modactyli jedes vier Vng/ bereiten Coriander / Senel
 v. Vng / vnd anderthalb Quint. gedrehet Indianisch
 Holz vj. gemeine Pfund / desselbigen Rinden achze-
 hen Vng / diß alles grob gestossen / gieße daran zwö
 Hendelberger Dym neun gefelterts Mosts / wie der
 E von der ersten Trotten kompt / thue darzu ein halben
 Dym reines Brunnenwassers/ das laß vj. Tage bey
 einem Feuer gar sanfft sieden/ vnd alle Tag umbge-
 rühret / nachmals drey Tag gefallen. Nach diesem
 sauber seihen/ vñ zum gebrauch behalten/ diesen Wein
 soll ein Krancker so mit der Melancholey auß des
 Milchs Frucht beladen ist/ zween Monat lang / zu
 Tisch an statt etnes andern Weins trincken/ oder zum
 wenigsten einen Tag vmb den andern: Dann er öff-
 net den Leib sanfftiglich/ vnd führt damit die Gallen
 vnd ander grob Gebit auß dem Leib / vnd ver-
 zehret auch dasselbige zum
 Theil.

Das LXXXVIII. Capitel.

Von Gilden Widertodt.

Gilden Widertodt.
 Adiantum aureum.



Klein gilden Widertodt.
 Adiantum aureum minus.



E werden noch zwey andere kleine Geschlechter
 des Adiantierfunden/ wie dieselbige allhier ab-
 gemahlet stehen/ einander ganz vnd gar gleich/
 aufgenommen/ das eines größer ist/ dann das ander/
 sie haben glatte braungelbe Stengel wie ein goldfar-
 bes Haar/ an welcher Stempel ein Körlein wächst/
 gleich einem Wänsenörlein/ haben ein dünnes wür-
 gelein oben auß ganz händig.

Es beschreibet Lonicerus, wie auch Tragus noch
 ein Geschlecht dieses Adiantier mit weissen Blümlein
 welches Blümlein etwas rund seyn / vnd auß der Er-
 den liegen/ oben rot/ haarecht/ vnd den aber gegen der Er-
 den bleich.

Sie wachsen auff dem Moos in den nassen Wie-
 sen/

A In Wäldern vnd auch auff den alten grossen Steinen: F
bühen im Hermonat.

Von den Namen.

U In den Widertod: wird Griechisch genennet Polytrichon Apuleij. Lateinisch Adiantum aureum. [I. Polytrichum aureum majus, C.B. majus, Trag. Apuleij majus; Fuch. aureus, Dod. gal. majus, Lug. Muscus saxatilis aut sylvestris, Trag. Muscus capillaris, Ger. Adiantum *αυρον* majus, Thal. II. Polytrichum aureum medium, C.B. nobile & primum, Trag. Apuleij aureum vel 2. Lon. Muscus capillaris, Dod. minor, Ger. Adiantum *αυρον* medium, Thal. Herbula gramine similis in parietibus major & minor Cael. Englisch Golde locks.]

B Von der Natur/Krafft vnd Wirkung des gülden Widertods.

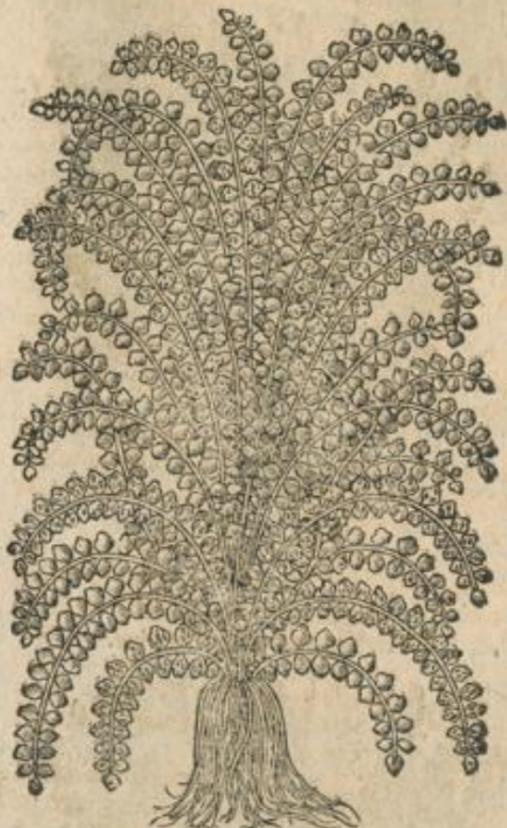
U Streiben die alten Weiber vnd Landstreicher viel Abentheur mit diesem Kräutlein/ schreiben ihm viel wunderbarliche Tugend zu. Fuchsius saget/ sie seyen einer mittelmässigen Natur/trucken vnd zertellen.

Das LXXXIX. Capitel.

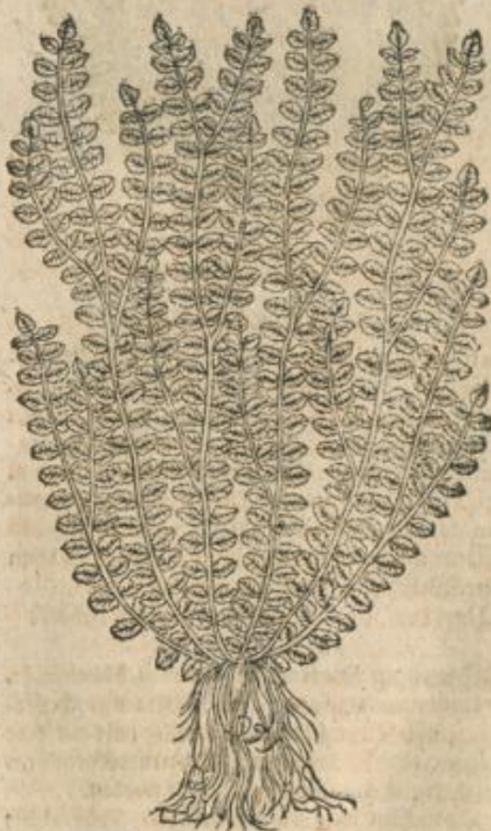
Von Widertodt.

I. Widertodt Männlein.
Trichomanes mas.

II. Widertodt.
Trichomanes mas major.



III. Widertodt Weiblein.
Trichomanes foemina.



E In fürgestellten Widertodt seyn hie zwey Geschlechter/ groß vnd klein/ einander an wur-
seln/ Stengel vnd Blätter ganz vnd gar verwandt/ also daß sie teuch andern Vndercheid haben/ dan allein daß eines grösser ist dan das ander: Sie habent ein schwarze Wurzel von vielen kleinen Haaren oder Fäden/ auß welcher festbraunne Stengel wachsen auß beyden Seiten mit kleinen/ runden Blättlein besetzt den Meerinsulblättlein fast gleich/ anzusehen wie ein Serrausfederlein/ oder wie klein Farnkraut/ auß einer Seiten gegen der Erden/ mit vielen braungelben Trüpflein besprengt: Sie bringen weder Blumen noch Saamen.

Sie wachsen auch auß den alten Mauern/ an

dunkeln vnd feuchten Orten/ auch an den grossen saft-
dichten Felsen in den Wäldern vnd Eislernen.

Von den Namen.

Widertodt oder Widertodt/ Abchon/ rot Stein-
broch/ rote Maurtauten/ Steinfeder vñ Stein-
färlin/ heisset Griechisch Τρυχομανις, Καλλιόπη. Lateinisch Herba capillaris, Barba Herculis, Herba crinita, vnd Adiantum rubrum. [I. & II. Trichoma-
nes

xxxxx iij nes

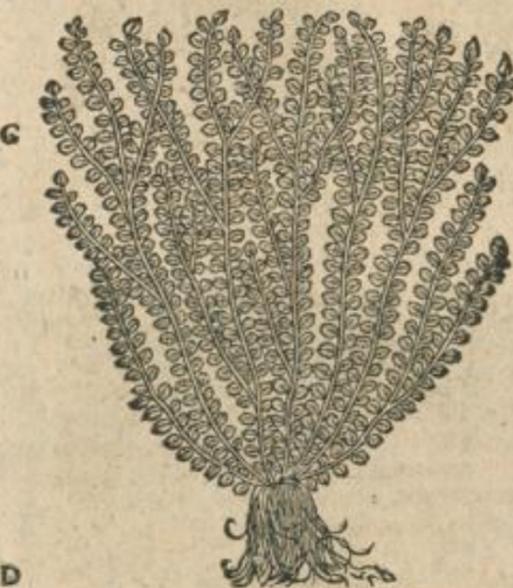
A

IV. Klein Widertodi Männlein.
Trichomanes minor mas.



B

V. Widertodi Weiblein.
Trichomanes minor foemina.



D

nes sine Polytrichum Officinorum, C.B. Trichomanes, Trag. Matt. Fuch. Ang. Dod. ut: Cord. hist. Gef. hort. Tur. Lac. Ad. Lob. Cast. Cam. Saxifraga minor prima, Brunf. Trichomanes nigrum, communiter Saxifraga rubra, Thal. Adiantum rubrum, Lon. Polytrichum vulgo, Cael. III. Trichomanes ramosum majus & minus, C.B. foemina, Ger. [Widertändisch Weder doer. Englisch Common Maiden hair. Welsch vnd Spanisch Polatrico.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Widerthons.

E S bezugen Dioscorides, Galenus, Matthiolus, Dodonaus vnd andere, dasi diß Kraut gleiche Natur / Krafft / Tugend vnd Wirkung habe mit dem Adianto oder Venushaar / darvon im vorhergehenden Capitel weitläufftig ist gehandelt worden.

Derohalben was daselbst von den Kräfften der Frauenhaar cusslich vnd innerlich / von dem Wasser / Wein / Syrup vnd andern ist vermeldet worden / soll auch hiervon verstanden / auch eines für das ander gebraucht werden: Derohalben vnnötig ist solches allhie zu repetieren: Doch soll man wissen / das das gebrandte Wasser den jenzgen gut sey / welchen die Leber anfanget zu faulen.

F

Das CX. Cap.

Von Engelsfuß.

Engelsfuß.
Polypodium.



G

H

Engelsfuß. II.
Polypodium. II.

I



K

L Engelsfuß ist zweyerley / (1.) Das erste wie Dioscorides schreibt / hat eine hürige Wurzel / eines kleinen Fingers dick / mit vielen kleinen zäseten angewachsenen Würzlein / gar krumm vnd knorrich / außwendig rothschwarz / innwendig aber

L

A aber grün/ an geschmack süß/ vnd doch auch etwas bit. F ter/ stüert oben auff der Erden herum: Das Kraut wächst einer Spänen hoch/ die Blätter vergleichen sich dem Farnkraut/ allein daß die Engelsfußblätter tiefer zerfallen seyn/ so stehen auch die [gespaltene] Blätter vnähnlich gegen einander/ auff der einen Seithen glatt/ auff der andern aber [auff dem Rücken/] mit rothgelben vnd rauhen Tüpflein besetzt/ wie an dem Farnkraut: Oberkonipt keine Blumen.

11. Das ander Geschlecht ist diesem gleich/ auffge- nommen daß es grössere Blätter hat.

Sie wachsen an Felsen an den Eychbäumen/ an alten Wänden oder Rawren/ vnd auch zwischen den Steinen in den Brunnen/ die beste aber vnd kräftigste sind/ so in den Eychbäumen wachsen. Das Kraut grünet den ganzen Winter vber: Man soll es säulen wann der Augustmonat ein ende hat.

Von den Namen.

Engelsfuß wird auch genennet Süßfarn/ Süßwurz/ Vainfarn vnd Tropfenwurz. Griechisch vnd Lateinisch Polypodium, Filicula. [I. Polypodium vulgare, C. B. Polypodium, Brunf. Trag. Matth. Ang. Fuch. Dod. gal. Cord. in Diosc. & hitt. Gel. hort. Tur. Lon. Ad. Lob. Cael. Cast. Cam. Ger. majus, Dod. primum, Lugd. II. Polypodium minus, C. B. alcerum, Matth. Lac. Lugd. minus, Dod. quercinum, Ger.] Welsch Polypodio. Arabisch Bessai-gi. Spanisch Filipodio. Französisch Polypode. Böhmisch Deladye. Englisch Die fern. Niderländisch Boomvaren.

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft der Engelsfuß.

Es schreibt Fernellius daß die Wurzel/ welche mit allem im brauch ist/ warm vnd trucken sey im andern Grad. [Die Alten sezens warm im dritten/ vnd trucken im andern Grad.] Eines süßen vnd doch herben vnd rauhen Geschmacks.

Paulus Aegineta vermeldet/ daß sie sehr truckne vnd einiges Beissen.

Innterlicher Gebrauch.

Dieweil diese Wurzel dem Magen etwas schädlich ist/ soll man sie jederzeit mit Aenis/ Fenchel/ Nigellein/ Honigwasser/ vnd dergleichen bereiten.

[Ettliche haben die frische Wurzel mit Honig vnd Pfeffer kocht vnd eingeben.]

Jeziger zeit wird sie auch vnder die purgierende Arney gezehlet/ also daß sie schier in alle stürtreffliche purgierende Tränck/ Latwergen/ Syrupen/ purgierenden Wein vnd dergleichen Vermischungen gebraucht wird.

So mans aber allein gebrauchen will/ soll man nach der Lehr der Alten auff ein halb loth eingeben/ in Honigwasser vorhin gesetzt. Man doch wol bis auff ein ganz loth eingeben werden. Es wird auch die Brüh darvon wol auff sechs loth ehn schadenkengenommen: vnd weil es in kochung sein Krafft leichtlich verliert/ muß es in vernischung vnd kochung der Arneyen zu letzt hinzu gethan werden.

E Dioscorides schreibt/ daß sie ein Krafft habe zu purgieren/ vnd durch den Stulgang zu treiben: Plinius sagt/ daß sie Gall vnd Sapiam aufsführe.

Man soll sie aber nach der Meinung Dioscoridis mit Himerbrühe kochen/ oder aber mit Wangolt vnd Hasenpappeln/ damit ihr der rauhe Geschmack etwas benommen werde/ oder in der Brüh von Kolskraut gesotten/ vnd die Brüh getruncken/ sänffiget den verharteten Bauch in Fiebern.

Deßgleichen thut sie auch so mans dörret/ zu Pulver stößt/ vnd auff ein Quinlein schwer in Wech einnimpt.]

Es wird auch diese Wurzel sehr gebraucht zu dem Melancholischen Schlim/ vnd denen Schwachheiten/ so von der Melancholey oder dem Wils herkommen.

Wider dieselbige Melancholey/ so von dem Wils Melancholey feuchten entsethet/ sol man brauchen ein solch Träncklein: Nimm Senec/ Römischen Quendel/ Epichymi. Glachsfeiden/ Vorrigenblumen jedes ein Vns/ Engelsfuß/ Weieln/ jedes ein loth/ dreißig dörre Pflanzen/ Weinbeerlein j. vns/ Aenis vnd Fenchel jedes anderthalb loth/ Hirschjungen/ Frauenhaartraut/ Chamanderlein/ Königkraut jedes ein Handvoll: Laß solche Stück wol siedem in gungsamem Wasser/ darvon nim vier vns/ weiche darinnen Myrobalani Indi ein loth/ Chebuli drey Quinlein/ laß vber Nacht stehen/ darnach trücks wol auß/ mische darzu Dialena/ drey Quinlein/ der außgezogenen Cassien j. Vns/ vnd gib es des Morgens auff ein Trunck/ nach gelegenheit der Person.

G Es wird auch diese Wurzel gebraucht zu den Beschwerden der Brust/ welche von groben kaltem Phlegmate verriesset werden/ als da ist der Husten/ das Keuchen/ Verstopfung der Lungen/ vnd andere dergleichen.

Zu ermeldten Brustschwachheiten soll man einen solchen Tränck oder decoctum machen: Nimm Engelsfuß/ Alantwurz/ Safranjamien jedes j. loth/ Venushaar/ Hyssop/ weißen Andorn/ Dosten/ Satureien/ jedes ein Handvoll/ Epischsamer vnd Fenchel jedes zwey Quinlein/ Feigen/ Schisien vnd Weinbeerlein jeder acht/ kleine Rosinlein zwey loth/ diese Stück siede man in gungsamem Honigwasser/ bis auff anderthalb Nössel/ darnach seige man es durch/ vnd trinke darvon: So man aber ein Syrup darauß machen wil/ soche man die stück auß Brunnenwasser/ bis auff anderthalb Nössel/ vnd thu darnach Zucker darzu/ so viel zu einem Syrup gungsam ist.

H Es wird auch diese Wurzel gebraucht zu dem Geschwellen vnd erharten Wils.

Wider das Krummen im Leib/ soll man nehmen Engelsfuß/ Fenchelsamen/ Anis/ Kümmel vnd Ingwer jedes gleich viel/ die Stück zerschneiden/ vnd den Saamen etwas zerstoßen/ in einer seysten Brüh siedem/ vnd darvon trincken.

Wenn die Schwein anfangen zu sterben/ soll man ihnen Engelsfuß eingeben/ so werden sie purgiert/ vnd bewahret von der Euch.

Äusserlicher Gebrauch.

A Puleius schreibt/ daß das Kraut gertinigt vnd zerstoßen mit Acero scillicico vermengt/ vnd gekocht/ darnach angestrichen soll das Hauptwech vertreiben.

Dioscorides schreibt/ daß die Wurzel [mit Honig] zerstoßen/ den verreckten Gliedern gut sey: Deßgleichen auch heyle sie die Schrunden an Händen vnd Füßen/ mit Honig angestrichen.

[Diese Wurzel gepulvert/ vnd in die Nasen gethan/ sol das vbrige Fleisch darinne verzehren/ das man Polypum nennet.]

Von dem Safft.

Plinius schreibt/ daß der Safft auß der Wurzel getruckt/ den Stulgang erzege/ vnd treibe Gall vnd Schleim auß. Deßgleichen auch reinigt er das verbrante Melancholische Blut/ vnd führe es auch auß/ so er mit andern Arneyen als mit Senecblättern/ Epichymo/ Käsmoleken/ vnd andern dergleichen Purgation oder Latwergen vermischet vnd eingenommen wird.

[Vom Engelsfuß Syrup.

Vn dieser Wurzel wird ein nützlicher Syrup also gemacht: Nimm Engelsfuß Wurzel/ so an Eychbäumen gewachsen/ dritthalb loth: Dschensjungen vnd Mutterkraut/ jedes ein halb Handvoll: Capriswurzeln Rinden/ Haselwurz/ Calmes/ Eypert/ jedes j. loth: Senecblätter/ Epichymi/ Lättich/ Endivien/

Melancholey von Wils

Husten/ Keuchen/ Verstopfung der Lungen

Geschwellen vnd erharten Wils/ Krummen

Schwein sterben

Hauptwech

Polypus

Gall vnd Schlim außtreiben/ Melancholisch Blut

A divien / wilden Lattichs / jedes drey loth: Kochs in F
 Wasser wie gebräuchlich / siehe es durch: zu diesem
 Melancholische Feuchte, Wasser wie gebräuchlich / siehe es durch: zu diesem
 Beibrante, thu Rosenhonig i. Pfund / seids zum Syrup. Die-
 Gall., ser ist nützlich alle Melancholische Feuchte vnd ver-
 Pflanz, brandte Gallen aufzuführen: zertheilet auch die jähre
 Schleim, kalte Schleim / vnd führets auß.]

Von Engelsüßwasser / vnd seinem Gebrauch.

Wenn man das Wasser brennen wil / sol man die
 Engelsüß nehmen / so in den Eychbäumen sun-
 den wird: Dieselbige soll man zwischen vnser Frauen
 Tagen sammeln / mit Kraut vñ Wurzeln sie zerhacken /
 vnd ein Wasser darauf distillieren.

Dieses Wasser getruncken / reiniget das Melan-
B holische Geblüt / soll den jenigen gegeben werden / so
 zum Auffas genueget seyn.

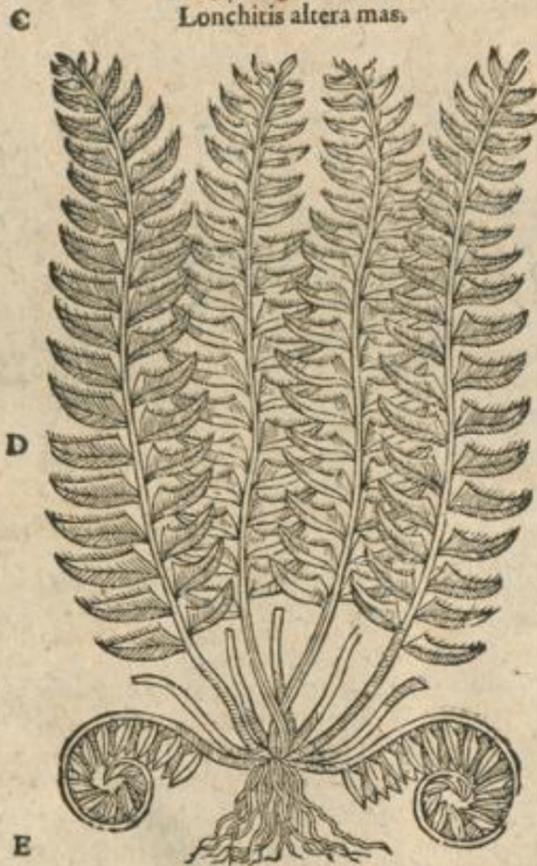
Schwärer A. Wer vmb die Brust voll ist / vnd einen schwären
 them. Husten. Athem hat / auch stätigs hustet / der soll des Morgens
 vnd Abends einen Trunck dieses Wassers thun / mit
 Beilsyrup / oder Hysopsyrup nach gelegenheit ver-
 menget.

Melancholische Es vertreibet auch diß Wasser die Melancholien
 Schwärre vnd die schwäre Traum: Soll gut seyn wider das
 Träum. Quartansieber / vnd sänffiget den Bauch.]

Das XCI. Capitel

Von Spicant.

I. Spicant Männlein.
 Lonchitis altera mas.



I. Spicant Männlein.

Der Spicant werden drey Geschlechter fürge-
 stellt / so einander ganz verwandt vnd gleich-
 förmig seyn. Dioscorides lib. 3. cap. 153.
 schreibet gar kürzlich darvon / das sie Blätter haben /
 I. wie das rechte Scolopendrium, doch rauher vnd
 grösser / auch vielmehr zerkerret: Es meldet aber
 Matthiolus, wie auch Dodonæus, das ihre Blätter
 sich den Blättern des Engelsüß vergleichen / zu beyden
 Seiten sehr zerpalten / gar schartrecht vnd rauh / sorn
 grün vnd glatt / vnden aber auß der andern Seiten
 rauh vnd besetzt wie die Engelsüß: Die Wurzel ist
 schwarz mit vielen dünnen schwarzgleichen Wurzeln

II. Spicant Weiblein oder groß Wilskraut.
 Lonchitis altera femina.



III. Spicant.
 Lonchitis adulterina.



zertheilet: Wachsen allesampt ohne Stengel / Wit-
 men vnd Saamen. Sie haben ihren Vnderscheid /
 das eines grösser / breiter vnd rauher Blätter hat /
 wie am ersten Geschlecht zu sehen ist / als das ander.
 III. Das dritte Geschlecht hat kürzere Blätter: Das
 ander aber schmälere vnd spizigere Blätter / dann
 das erste.

I. [Das ander wird von Trago beschrieben /
 dessen Wurzel schwarz / wasecht / zusammen gedrum-
 gen /